



OL

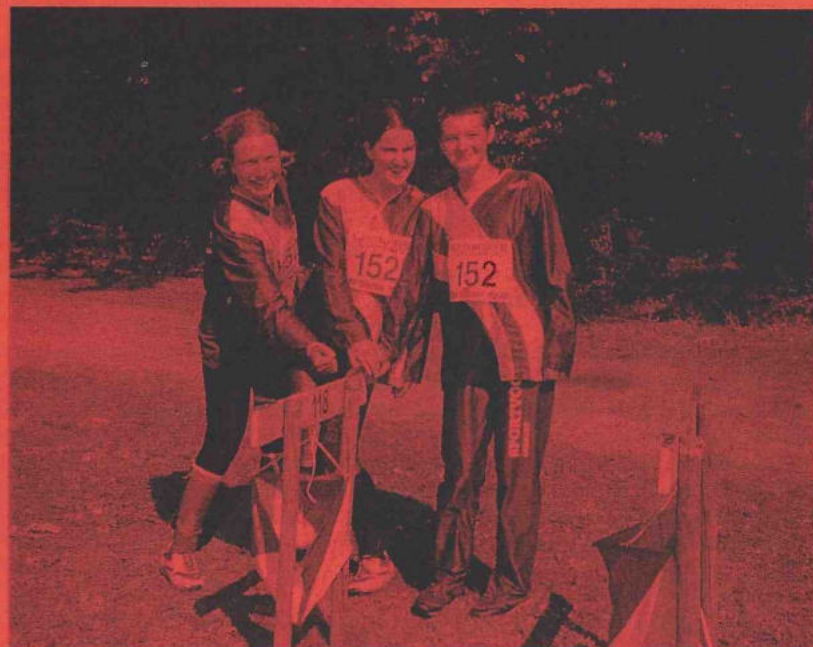
3 / 98



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL - ZEITSCHRIFT



Bayerischer OL-Nachwuchs nicht zu bremsen –

Herzlichen Glückwunsch zum Deutschen Staffelman 1998!

Jana Böhme, Jennifer Huth, Blandine Ehrl (v.l.)

Liebe Leser,

ein fleißiges und zahlreiches Autorenteam hat Euch in diesem Heft Berichte und Analysen der Wettkämpfe des vergangenen Sommers zusammengetragen. Wir haben versucht, durch eigene Erfahrungen und kritische Wertung Anregungen zu vermitteln. Aber natürlich war es oft einfach nur schön, bei gutem OL und schönem Wetter dabei zu sein. In der Heftmitte ist wieder ein Kalender zum Herausnehmen mit den wichtigsten überregionalen OL-Terminen 1999.

Für alle, die mehr über das eine oder andere Thema erfahren möchten, haben wir zum Thema passende Internetadressen gesucht und an die Artikel angehängt. Wer die ersten Schritte in dieses Medium wagt, sollte unbedingt auf folgenden Seiten vorbeischaun:

- OL-Seite Bayern <http://www.geocities.com/Colosseum/1906/index.html>
- OL-Seite Matthias Söllner <http://www.geocities.com/Colosseum/1176/index.html>
- Deutsche OL-Seite <http://www.orientierungslauf.de/germany.htm>
- e-mail-Adressen bayerischer Oler mit links zu weiteren Homepages von Läufern und Vereinen findet Ihr unter <http://www.geocities.com/Colosseum/1906/bymail.htm>

Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Saison-Endspurt wünschen Euch
André und Marin

Kurzmeldungen

- ⊙ **OL-Nachwuchs:** Waltraud und Alfred Rottmeier, die beim TSV Pfaffenberg in den letzten zwei Jahren zahlreiche OL-Nachwuchsläufer/innen erfolgreich herangezogen haben, haben jetzt selbst für Nachwuchs gesorgt. Am 20. Juli ist Sohn Felix Raphael geboren. Wir gratulieren herzlich!
- ⊙ Als Folge des sportlichen Rückzuges aus der OL-Szene bietet Walter Janda vom TSV Griesbach **kostenlose OL-Materialien** an: Arbeitshilfen, OL-Info, OL-Nachrichten, alle ab Erstausgabe. Interessenten wenden sich direkt an Walter unter Tel. 08532/8410. Wir danken Walter für sein großes Engagement beim TSV Griesbach und als Gaufachwart. Er bedauert, daß er trotz aller Bemühungen den niederbayerischen Verein langfristig nicht als OL-Standort etablieren konnte. Wir werden die dortigen Wettkämpfe aber als schöne Erlebnisse in Erinnerung behalten und wünschen Walter, daß er seine Probleme, die ihn zur Aufgabe des OL-Sports gezwungen haben, in den Griff bekommt.

Impressum

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern im BTV
Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert, Bayerwaldstr. 7, 93059 Regensburg, Tel.: 0941/892977 (pr.), 089/28655-350 (dtl.), e-mail: martin.schubert@slv.bayern.de
André Böhme, Auf dem Schlehenweg 4, 91080 Uttenreuth, Tel.: 09131/57117 e-mail: andre.boehme@fen.baynet.de

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 3. November 1998

Bundesranglistenlauf in Albertshofen

*Teilnehmerzahl hielt sich in Grenzen – auch aus Bayern
von Rudi Lorenz*

Ein Bundesranglistenlauf in Bayern, wann gibt es das schon. Meist müssen die wenigen bayerischen Enthusiasten stundenlange Fahrten in Kauf nehmen, um sich wenigstens durch einige Läufe in den Bundesranglisten zu plazieren. Es ist daher Manfred Scholz mit seinem Team zu danken, einen solchen auszurichten.

Eine neue Karte, aber das typische Albertshofener flache Gelände, wie es die bayerischen Läufer von anderen Geländeteilen bereits kennen: Zum Teil offener und gut belaufbarer Wald, diesmal im südlichen Teil am Boden saftig begrünt. Wer schnell sein wollte, mußte direkt laufen, zumal die Postenabstände recht kurz waren. Ausgerichtet als Einerstaffel wurde in jeder der zwei Runden neben dem Kartenwechsel noch je einmal die Wiese in Zielnähe passiert. Näher am Ort hätte dies sehr publikumswirksam sein können, weil bei einem Massenstart eben auch für Laien die Plazierungen deutlich werden.

Persönlich finde ich diese Variante auch als Aktiver reizvoll, weil häufiger Kontakt zu anderen Läufern gegeben ist. Der Reiz eines OL als Einzelsportart muß bei geschickter Streckenlegung nicht verloren gehen. Für die H 60 kann ich sagen, daß ich trotz sehr geringer Zeitabstände im Ziel allein orientieren mußte. Zumindest im Endteil der zweiten Schleife beschränkte sich die Groborientierung aber angesichts der Schneisen im Unterbewuchs darauf, die richtige Schneise zu finden.

Leider hielt sich der Andrang der Bundes-Oler in Grenzen, wohl der Entfernungen wegen, oder um erst mal abzuwarten, was ein bayerischer Verein zustande bringt. Die letzte Sorge war unberechtigt, die Strecke war in Ordnung und zumindest bei der vorhandenen Teilnehmerzahl gab es an der Organisation nichts auszusetzen. Aber welches Nordlicht fährt schon gern so weit in den weißblauen Süden. Daß aber viele bayerische Vereine dieses Heimspiel so wenig beachtet haben, ist unverständlich. 61 bayerische Aktive habe ich in der Ergebnisliste gezählt, bei einem Bayern-Cup-Lauf sind mehr als doppelt so viele am Start. Einmal schade für den Veranstalter. Unverständlich aus Sicht eines Aktiven, daß man eine günstige Gelegenheit ausläßt, sich einmal mit Läufern der anderen Bundesländer zu vergleichen. Dies kann auch nicht schaden, wenn man OL nicht tierisch ernst nimmt und eher genießen möchte. Für die etwas Enthusiastischeren war es eine gute Gelegenheit, angesichts der schnellen Zeiten bei einer Einerstaffel mit Massenstart und der diesmal ausgedünnten Konkurrenz hohe Punktwerte für die Bundesrangliste zu erlangen.

Drei Siege blieben in Bayern, in D20 durch Kerstin Huth aus Creidlitz, in H60 durch Georg Reischl aus Osterhofen und in H35 durch Thomas Scheler vom TV Wiesenfeld. In den meisten Klassen konnten die Bayern jedoch der Bundeskonkurrenz nichts entgegensetzen. Plätze unter den ersten sechs (bei ausreichender Gegnerzahl und in der ersten Hälfte des jeweiligen Feldes) erreichten noch: Sabine Nawroth als 6. in D14, Kerstin Böhme in D35 und Martina Huth in D40 jeweils als 3., Sieglinde Söllner in D45 als 4. und Ingrid Ziesmann in D60 als 2. Bei den Herren wurden Andreas Halter und Franz Kerscher 2. und 3. in H35, Bernd Fiedler 5. in H40, Dieter Oechler 3. in H50 und Rudi Lorenz 6. in H60. Bis einschließlich H21 gab es bei den Herren nichts zu melden, und hier fiel auch die mangelnde Präsenz der bayerischen Läufer ganz besonders auf.

Georg Reischl Deutscher Meister auf der Kurzbahn

Erneut ein Meistertitel für Bayern bei den Sprinttitelkämpfen bei Wehrsdorf/Sachsen von Ralph Körner

Wie schon die Mannschaftsmeisterschaften wurden auch die Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften im schönen Sachsenland ausgetragen. Ausrichter war diesmal das OL-Team Wehrsdorf, das die deutschen Orientierer zu den Wettkämpfen nahe des Dreiländerecks Deutschland-Polen-Tschechien einlud. Exakt 24 bayerische Vertreter waren heuer zu den Meisterschaften angereist. Ein Drittel davon Angehörige der Sportfördergruppe OL des Bundesgrenzschutzes, die bereits in der Vorwoche ein OL-Trainingslager im Zittauer Gebirge absolviert hatten.

Bei den Meisterschaften des Vorjahres in Kassel hatten mit Ausnahme der Junioren- und Eliteklassen alle nur einen Lauf gehabt. In diesem Jahr waren wieder für alle Kategorien zwei Kurzläufe angesetzt, wobei in D und H21 am Vormittag die Qualifikationsläufe stattfanden und am Nachmittag die Finalläufe, während in den anderen Kategorien Zeitaddition der beiden Wettkämpfe erfolgte.

Die bayerischen Starter ereilten bereits am Vormittag verschiedene Schicksale: In den Vorläufen der Damenelite schaffte es nur eine der drei Bajuwarinnen, ins A-Finale vorzustoßen. Heike Neuhaus durfte am Nachmittag um den Titel mitkämpfen. Martina Hüttner und Ruth Bruchmann mußten mit dem B-Finale vorlieb nehmen. Bei den Herren war es als einziger bayerischer Elitestarter Gert Lexen, der die Farben des Freistaats hochhalten mußte. Und das tat er! Einzug ins A-Finale lautete sein Ergebnis vom Vormittag.

Die bayerischen Mädchen lagen nach den Vormittagswettkämpfen allesamt auf Top-Ten-Kurs: Marie Schwanitz als Achte in D14, Blandine Ehrl und Jennifer Huth in D16 auf Rang neun und zehn sowie Kerstin Huth auf Platz sechs in D20. Doch Marie konnte nicht ganz an das Vormittagsergebnis anknüpfen und landete insgesamt auf Platz 14. Während Jenny krankheitsbedingt am Nachmittag kürzer trat und somit auf Platz 16 abrutschte, gelang es Blandine mit der drittbesten Nachmittagszeit im Endklassement auf Rang fünf vorzustoßen. Der auch leicht angeschlagenen Kerstin gelang ein ähnlicher Lauf wie am Vormittag, allerdings wurde sie mit nur 30 Sekunden Rückstand auf Platz sechs Siebte.

Bayerns Seniorinnen sind schon seit jeher eine Bank. Dies bewiesen sie auch diesmal. Angelika Weid brachte zwei ausgeglichene Läufe ins Ziel und erreichte in der D50 nach Zwischenplatzierung sieben am Ende noch Rang sechs. In der D55 war Marga Voit nach dem ersten Lauf noch auf Platz drei gelegen, mit Laufbestzeit im zweiten Lauf kletterte sie noch auf Platz zwei. Mit zweimal Bestzeit sicherte sich Katharina Blumensaat überlegen den Sieg in der D60. Doch leider war sowohl in der D55 als auch in der D60 nicht die erforderliche Starterzahl erreicht worden, um diese Kategorien offiziell als Deutsche Meisterschaften zu werten. Schade!!

In der H14 hatten sowohl Hannes Höfer als auch Geburtstagskind Christian Vetter am Vormittag keine guten Läufe erwischt. Die beiden lagen nur auf den Plätzen 33 und 36. Hannes' beherzter Nachmittagslauf brachte ihn zumindest noch auf Rang 20 nach vorne, doch Christian machte sich erneut kein Geschenk und landete am Ende auf Platz 37. Doch auf ein Neu(s)es im nächsten Jahr!

Zwei ausgeglichene Läufe gelangen dagegen Ralph Körner bei den Jugendlichen H18. Vormittags noch auf Rang 14, lief er am Nachmittag auf Platz 11 nach vorne. Ansonsten zeigten sich keine bayerischen Jugendlichen am Start. Überhaupt waren nur sechs (!) Mitglieder des D-

Kaders und ein Mitglied des Kaderumfelds am Start, obwohl in den Kaderrichtlinien die DM-Teilnahme als verpflichtend genannt ist. Auch zeigte sich kein Mitglied des Trainerrates oder des Betreuerstabes bei den DKM.

Doch nun wieder zum Sportlichen: Manfred Scholz ist in H35 bekanntlich immer für eine Medaille gut. Auch diesmal lautete seine Position nach dem Vormittag Rang 3. Doch am Nachmittag lief es nicht ganz so gut, so daß am Ende „nur“ Rang fünf heraus sprang. In der gleichen Kategorie wurde Franz Kerscher 14. Er hatte seinen Vormittagsplatz verteidigt. Ambitionen auf einen Spitzenplatz hatten die Deggendorfer in H45 und H50. Am aussichtsreichsten nach dem Vormittag lag Walter Körner als Sechster in H45. Während Jürgen Schwanitz in gleicher Kategorie noch auf Platz zehn lag, mußte Wilhelm von der Sitt in H50 nach einem weniger guten Lauf mit Zwischenplatz 12 vorlieb nehmen. Am Nachmittag wurden die Ereignisse genau umgedreht: Walter fiel mit einem total verpatzten Lauf noch auf Rang elf zurück, während Jürgen noch einen Platz gutmachen konnte und auf Rang neun landete. Willi schob sich mit dem zweiten Lauf gerade noch unter die Top Ten der H50.

Das Top-Ergebnis schlechthin aus bayerischer Sicht erzielte wieder einmal Routinier Georg Reischl in H60. Nach dem Vormittag auf Rang drei gelegen, sicherte er sich mit Nachmittagsplatz zwei ohne einen einzigen Einzellaufsieg den Deutschen Meistertitel. Herzlichen Glückwunsch zu diesem Glanzstück! Ebenfalls in der H60 war Rudi Lorenz nach einer nicht optimalen ersten Etappe auf Rang zehn gelegen, mit einem guten zweiten Lauf erzielt er am Ende Rang sieben. Der älteste bayerische Teilnehmer, Fritz Blumensaat, trug sich im Endklassement der H65 als vierter ein. Am Ende fehlten gerade 45 Sekunden auf Rang drei. Jedoch wurde auch hier nicht die erforderliche Mindestteilnehmerzahl zur Meisterschaftswertung erzielt.

Und die Eliteläufer? Die schlugen sich in den Finalläufen tapfer. Im D21B-Finale erreichte Martina Hüttner sogar Rang zwei, Ruth Bruchmann wurde immerhin zehnte. In Addition des A-Finales wären dies die Endplatzierungen 32 und 40. In besagtem A-Finale ließ Heike Neuhaus so manche stärker eingeschätzte Läuferin hinter sich und wurde gute 19te. Deutsche Meisterin wurde Karin Schmalfeld (BSV Ammendorf) vor Brit Conrad (USV TU Dresden) und Judith Keinath (Gundelfinger TS). Mit diesen 22- bzw. 24jährigen Läuferinnen setzte sich somit eindeutig die jüngere Generation durch. Bei den Herren erreichte Gert Lexen einen guten 38. Platz im A-Finale. Angesichts der über 110 Gestarteten eine hervorragende Leistung. Den Titel sicherte sich hier Tilo Pompe (PSV Elbe Dresden) vor Michael Höfer (USC Leipzig) und dem jungen Neu-Eliteläufer Ingo Horst (OLG Elsenzgau).

Beim BRL am Tag darauf dachte der Veranstalter gar nicht daran, die Wettkämpfer nach den beiden Läufen am Vortag zu schonen. Die Bahnlängen waren durchschnittlich 10-20% länger als normal, was sich auch in den Siegerzeiten niederschlug. Marie Schwanitz kam in D14 auf Platz neun, Blandine Ehrl und Kerstin Huth landeten in D16 bzw. D20 jeweils auf hervorragenden fünften Plätzen. In der Damen-Elite kam Martina Hüttner auf Rang 13. Heike Neuhaus stürmte in der D21AL auf den zweiten Platz. Angelika Weid wurde in D50 fünfte. Nicht ganz so gut wie am Vortag lief es für Marga Voit und Katharina Blumensaat. Marga wurde in D55 dritte, Katharina in D60 vierte. Hannes Höfer lief um Klassen besser als bei den Meisterschaften und belegte in H14 den ausgezeichneten fünften Rang. Ralph Körner kam in der Kategorie H18 auf Rang 12. Willi von der Sitt steuerte mit Platz fünf in H50 wiederum eine Top-Ten-Platzierung bei. Während Goldmedaillist Georg Reischl diesmal auf Rang zwei landete, wurde Rudi Lorenz in der H 60 erneut Sechster. Fritz Blumensaat wurde in H65 erneut undankbarer Vierter.

Experiment gelungen

Neuer Modus bei Bayerischer Staffelleisterschaft sorgte für spannende Entscheidungen von Martin Schubert

Ein flaes Gefühl im Magen rief er vor dem Start schon hervor, der erstmals getestete BStM-Modus. Jeder Staffellaäufer mußte zwei Schleifen im Wald absolvieren, jeweils im Wechsel mit dem Partner. In der Vergangenheit hatten wir nicht unbedingt gute Erfahrungen mit ähnlichen Formen gemacht. Einerseits war das Wetter oft so schlecht, daß sich wartende Läufer fast die Nase abfroren, andererseits waren die Einerstaffeln mit sich selbst (bei Einzelwettkämpfen) immer von nahezu gleichen Routen gekennzeichnet, weshalb man die zweite Schleife, mit Ausnahme im Postenraum, fast als Gedächtnis-OL ablaufen konnte. Die Befürchtungen bestätigten sich diesmal nicht. Das Wetter war sonnig und warm, und die einzelnen Schleifen ähnelten sich zwar auf der Karte, jedoch hatte man im Wald nur selten das Gefühl, Teilstrecken schon einmal gelaufen zu sein.

Die neue Staffelform lebte von der Spannung, hervorgerufen durch viele Positionswechsel, die durch die doppelte Anzahl an Schleifen möglich wurden. Beispiel Herren-Elite: Von den Startläufern wechselte als erster Björn Kramer (Ketschendorf), Vorjahressieger mit der TSG Creidlitz, vor Manuel Krebs (Deggendorf), Ronny Natho (Grünwald II) und Thomas Scheler (Wiesenfeld). Der haushohe Favorit Grünwald I folgte mit Peter Wiesinger nur auf Rang fünf, allerdings nur 46 Sekunden hinter den Führenden. Sascha Dammeier rückte die Verhältnisse wieder zurecht und wechselte auf der zweiten Runde 17 Sekunden vor den zeitgleichen Grünwald II und Wiesenfeld. Ketschendorf blieb mit einer Minute Rückstand auf den dritten Rang in Medaillennähe, Creidlitz schon zu weit weg, Deggendorf wurde durchgereicht. Auf der dritten Schleife der dritte Führungswechsel, Thomas Scheler verschaffte Wiesenfeld einen scheinbar komfortablen Vorsprung von 2:18 Minuten auf Grünwald I und eine weitere Minute auf Grünwald II. Somit waren die Medaillen bereits vergeben, denn alle anderen Teams waren nun schon aus dem Rennen. Doch wer holt welches Metall? Auf der Schlußrunde dann erneut Führungswechsel. Sascha Dammeier lief absolute Tagesbestzeit und sorgte doch noch für den Favoritensieg vor Wiesenfeld und Grünwald II.

Munterer Führungswechsel auch in der Damen-Elite, in der die ersten drei Teams mit weniger als zwei Minuten Differenz die Ziellinie überquerten: Zunächst wechselte Deggendorf I (Ingrid Hufnagel) vor Creidlitz, nach der Hälfte der Distanz hatte Creidlitz die Nase vorn (Kerstin Huth). Nach dem dritten Wechsel lag plötzlich Deggendorf II mit Claudia Krebs an der Spitze, das sich auf jeder Runde um einen Platz nach vorn kämpfte. Doch abgerechnet wird erst zum Schluß. Martina Hüttner führte Deggendorf I noch vom dritten Platz zum Titelgewinn, 17 Sekunden vor der eigenen zweiten Mannschaft und dem jungen Creidlitzer Team.

Favoritensieg auch in der H35, wenngleich eine falsche Codenummer auf der Startschleife das Feld gehörig durcheinanderwirbelte. Völlig überraschend kam der Creidlitzer Werner Wupes als Erster aus dem Wald, zweieinhalb Minuten vor André Böhme (Albertshofen) und weiteren Sekunden vor Stefan Kirsch (Mitterteich) und Hans Greifenstein (Deggendorf). Nach der zweiten Runde war das Rennen praktisch schon gelaufen – Manfred Scholz setzte sich für Albertshofen bereits über sieben Minuten von der Konkurrenz ab, während Creidlitz schon längst wieder aus dem Rennen war. Am Ende hatten die Unterfranken einen satten Vorsprung von mehr als 14 Minuten auf die demoralisierten Verfolger, bei denen sich Mitterteich noch um zweieinhalb Minuten von Deggendorf absetzen konnte. Leider kommt es in letzter Zeit wieder häufiger vor, daß Posten im Gelände mit falschen Codenummern versehen sind, da hat sich bei einigen Ausrichtern wohl wieder Bruder Leichtfuß breitgemacht. Mit konsequenten Kontrollverfahren müßten solche Fehler doch zu vermeiden sein.

Auch in der H45 hatte das favorisierte Team – zunächst – das Nachsehen. Überraschend kam Richard Söllner (Pechbrunn) als Erster zur Übergabe, gefolgt von den Deggendorfern Walter Körner und Peter Krebs. Karl-Heinz Arzberger baute auf der zweiten Schleife den Vorsprung sogar auf zweieinhalb Minuten gegenüber den fast zeitgleich einlaufenden Jürgen Schwanitz und Rudi Lorenz aus. Sollte sich hier eine Sensation anbahnen? Nein. Walter Körner legte auf sicherer Gold-Fährte unwiderstehlich durch die „Schatzgrube“ am Starnberger See, Jürgen Schwanitz erhöhte auf souveräne 16 Minuten Vorsprung. Im Kampf um Silber hatten die Deggendorfer Vereinskollegen den längeren Atem gegenüber Pechbrunn, was der OLA des TSV schließlich einen Doppelsieg bescherte.

In den übrigen Kategorien setzten sich die Sieger relativ unangefochten durch. Bemerkenswert: Erstmals seit vielen Jahren (oder sind es gar schon Jahrzehnte?) war die Herren-Elite mit elf Teams (davon neun bayerische) wieder die am stärksten besetzte Kategorie und verdiente sich den Namen „Königsklasse“ diesmal zurecht. Erfreulicherweise war auch die H14 mit sieben Staffeln (drei davon aus Neuses) sehr gut besetzt. Das ist auch bitter nötig, denn im Jugendbereich sieht es sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen (nur je zwei Teams) sehr mau aus.

Ein leicht flaes Gefühl hatten aber dennoch einige Oler im Magen, nicht nur wegen eines falschen Postencodes. Denn auf der Karte des TSV Grünwald starteten auch Grünwalder Staffeln. Dies wurde dadurch möglich, daß nicht der TSV Grünwald als Ausrichter fungierte, sondern der Turngau München. Dieses Hintertürchen im Regelwerk gab einigen Teilnehmern zu denken, letztlich akzeptierten aber alle die Ergebnisse mit sportlicher Fairneß. Aus den Resultaten war auch keine Bevorteilung der Münchner abzuleiten. Insgesamt ein interessantes Juli-Wochenende, abgerundet von einem anspruchsvollen Bayerncuplauf am Sonntag.

Die Ergebnisse:

D14:	1. TV Sulzbach	Sabine Nawroth/Sabine Sandig	82:54
	2. TSV Deggendorf	Marie Schwanitz/Theresa Bauer	87:05
D18:	1. TSG Creidlitz	Jana Böhme/Jennifer Huth	97:38
D21:	1. TSV Deggendorf I	Ingrid Hufnagel/Martina Hüttner	100:55
	2. TSV Deggendorf II	Claudia Krebs/Christiane Geiger	101:12
	3. TSG Creidlitz	Blandine Ehrl/Kerstin Huth	102:48
D35:	1. TSG Creidlitz	Martina Huth/Kerstin Böhme	92:39
	2. ATS Kulmbach	Katharina Blumensaat/Anneli Passing	99:08
	3. TSV Grünwald	Sally Arzac-England/Ellen Verde	117:22
H14:	1. TV Coburg-Neuses I	Bernhard Meißner/Hannes Höfer	53:37
	2. TSV Pfaffenberg	Florian Willer/Gerhard Willer	84:07
	3. TV Coburg-Neuses II	Christian Vetter/Benjamin Vetter	84:29
H18:	1. TSV Deggendorf	Ralph Körner/Christian Krebs	89:07
	2. TV Coburg-Ketschendorf	Karsten Bock/Robert Orendt	131:03
H21:	1. TSV Grünwald I	Peter Wiesinger/Sascha Dammeier	82:45
	2. TV Wiesenfeld	Thomas Scheler/Andreas Halter	84:23
	3. TSV Grünwald II	Ronny Natho/Hansjörg Kübler	89:15
H35:	1. TSV Albertshofen	André Böhme/Manfred Scholz	92:22
	2. TUS Mitterteich	Stefan Kirsch/Stephan Krämer	106:43
	3. TSV Deggendorf	Hans Greifenstein/Josef Löw	109:10
H45:	1. TSV Deggendorf I	Walter Körner/Jürgen Schwanitz	111:59
	2. TSV Deggendorf II	Peter Krebs/Rudi Lorenz	128:09
	3. TSV Pechbrunn	Richard Söllner/Karl-Heinz Arzberger	130:48

Sommer, Sonne, Šumava

Der bayerische D-Kader im Sommertrainingslager von André Böhme

Die bayerischen Schulferien gingen in ihre zweite Woche, als sich im südböhmischen Lipno nad Vltavou einige Unentwegte zum diesjährigen Sommertrainingslager des D-Kaders einfanden. Der Reiz dieser noch relativ unverfälschten Landschaft war wohl nicht so groß, denn die Beteiligung hielt sich in Grenzen.



Natürlich waren wir nicht ganz allein. Mit uns kamen ca. 1200 OLe und OLe, größtenteils aus Tschechien, aber auch aus 15 europäischen Ländern und sogar aus Südafrika. Eingeladen hatte der USK Praha zu einer Doppelveranstaltung: an zwei Tagen gab es Mountainbike-Orientierungsfahren (MTBO) um Europacup-Punkte. Unmittelbar anschließend trafen sich die Orientierungsläufer in den Wäldern am Ostufer des Lipnostausees.

Der MTBO fand nahezu ohne bayerische Beteiligung statt. Lediglich eine gemischte Staffel (Roland Vogl, Karin Vogl, André Böhme) testete auf einer Damenbahn diese durchaus leistungsintensive Mischung aus Radfahren und Orientieren. Sie ist wie Ski-OL im Sommer. Doch darüber wird an anderer Stelle zu berichten sein.

Zur Einstimmung hatten die bayerischen Starter bereits am Donnerstag mit einem Mehrkampf begonnen, bei dem Art und Anzahl der gewerteten Disziplinen zunächst offen blieben, u.a. gehörten dazu

- Tretbootfahren zur Brennholzbeschaffung
- Minigolf
- Zieleinlauf 1. Etappe

Auf eine Fortsetzung an den folgenden drei OL-Tagen wurde dann jedoch einstimmig aus noch zu zeigenden Gründen verzichtet. Der eigentliche Sport fand denn auch tatsächlich in den Wäldern und Bergen um Lipno statt. An dieser Stelle muß darauf hingewiesen werden, daß die meisten unserer Starter erstmalig mit der Herausforderung tschechischer Bahnlegung konfrontiert wurden. Für die Wettkämpfe hatten die Veranstalter ein Gebiet ausgewählt, in dem 1997 die tschechischen Meisterschaften gelaufen wurden. Das sportliche Niveau der Wettkämpfe lag weit über dem in Bayern oder Deutschland gewohntem Maß. So galt für alle das Ziel, drei Tage durchzulaufen und in der Wertung zu bleiben. Der eine oder andere Erwachsene hatte sich vielleicht noch etwas mehr vorgenommen. Die erreichten Ergebnisse entsprachen dann auch diesen Erwartungen. Die Etappen im einzelnen:

Freitag, 14. August 1998, 15.00 Uhr: Start 1. Etappe „Kramolin“



Alles begann mit einem Kurzstreckenlauf. Die Bahnen verliefen rund um einen Berggipfel. In einem sehr gut belaubten Wald ließen sich auch noch gute Zeiten erzielen. Allerdings erforderte das letzte Teilstück noch einmal die Mobilisierung aller Kraftreserven. Die letzten Posten führten alle Läuferinnen und Läufer einen Skihang hinauf, wobei auf der Zielpflichtstrecke noch einmal 30 Hm am Stück zu überwinden waren.

Die Ergebnisse dieser Etappe gaben uns Mut für den nächsten Tag. Zu den hervorhebenswerten zählten: D10: 4. Anne Böhme (+32%)¹; D35: 9. Kerstin Böhme (+16%); H21B: 32. Roland Vogl (+33%); H35: 7. André Böhme (+15%).

Samstag, 15. August 1998, 2. Etappe „Mnichovice“

Der Start zur 2. und 3. Etappe erfolgte um 10 Uhr, genügend Zeit morgens auch auszuschlafen. Nach einem gemeinsamen Frühstück brachen wir mit dem Bus zum heutigen Wettkampfort auf. Ein Blick auf die Bahndaten hatte genügt, und allen war klar, was uns an diesem Tag erwarten würde: Es ging in die Berge. Das Wettkampfszentrum war sehr schön in einem ruhigen Tal gelegen. Die Veranstalter hatten eine gut zu überblickende Wiese gewählt, so daß auch die gerade nicht aktiven Läufer etwas vom Wettkampf wie vom Wetter hatten.

Der erste Blick auf die Karte zeigte, daß nicht nur die Anstiege schwieriger als in heimischen Gefilden sein würden. So lag der erste Posten jeder Bahn in einem verwachsenen Sumpfgelände mit wenigen Orientierungspunkten. Danach ging es gleich in die Berge mit sehr interessanten Felsposten.

Verbesserungen waren an diesem Tag für uns nicht drin. Die meisten waren froh, wieder im Ziel zu sein. Die Anforderungen dieser Etappe verdeutlichen auch die

D 14	12,27 min/km		
D 16 A	11,5 min/km		
D 21 B	11 min/km	H 21 B1	9,7 min/km
D 21 E	9,5 min/km	H 21 E	7,8 min/km
D 35	12,6 min/km	H 35	10,31 min/km

Sonntag, 16. August 1998, 3. Etappe „Martinkov 2“

Trotz des schweren zweiten Tages reichte es für die meisten von uns, am letzten Tag im Jagdstart zu laufen. Die Anforderungen wurden etwas zurückgenommen, der Start wurde gleich auf den Berg verlegt. Alle kamen mit diesen Bedingungen etwas besser zurecht. Zum Einstieg ging es gleich durch ein Felsgebiet. Die Orientierung war nicht leicht. Sie gab aber möglicherweise größere Sicherheit als das unübersichtliche Halbdickicht am Vortag.

Etwa 60% der Strecke jeder Bahn führten durch bekanntes Terrain. Die Berge von gestern waren immer noch genauso steil und die Bahnlegung gewohnt anspruchsvoll. Der nebenstehende Kartenausschnitt zeigt ein Stück der D10-Bahn. Im letzten Teil hatte der Bahnleger einen zuschauerfreundlichen Sichtposten an den Rand der Zielwiese gehängt. Danach erwartete uns noch ein letzter Berg und endlich das Ziel.

Auch wenn es keine großen Sprünge in der Rangliste mehr gab, waren die bayerischen Läufer mit den Tagesergebnissen zufrieden: D14: 7. Sabine Nawroth (+25%); D35: 10. Kerstin Böhme (+40%); H21B1: 21. Roland Vogl (+25%); H35: 8. André Böhme (+17%).

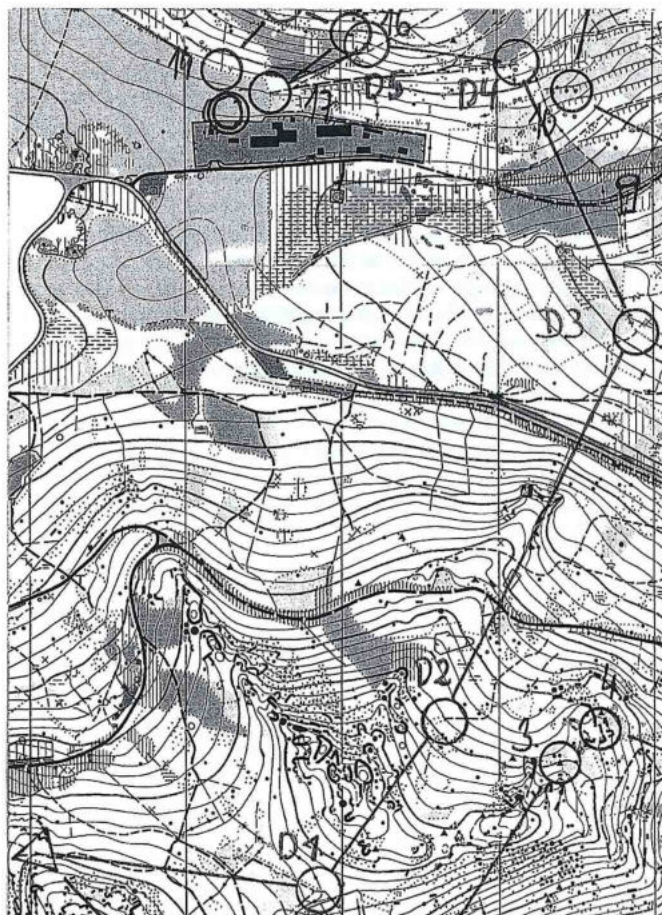
Am Ende der drei Tage wurden nicht alle sportlichen Ziele erreicht. Doch der Sinn eines Trainingslagers ist es bekanntlich, zu lernen und Neues zu probieren. Unser D-Kader hat diese Gelegenheit genutzt. Die orientierungstechnischen Anforderungen haben die Läuferinnen und Läufer gut gemeistert. Lehrgeld wurde dagegen im läuferischen Bereich gezahlt. Aber schließlich veranstalten unsere Nachbarn während des ganzen Jahres interessante Wettkämpfe auch im grenznahen Bereich. Bayerische Nachwuchs-OLer mit Ambitionen auf Spitzenergebnisse in Bundesläufen sollten die sich damit bietenden lukrativen Entwicklungsmöglichkeiten nutzen.

¹ Rückstand zur jeweiligen Siegerzeit

Mehr Informationen: <http://www-ob.fsv.cvut.cz/lipno/lipnhome.htm>

Endklassement der bayerischen Läufer:

D10	Anne Böhme	disq. 2. Etappe		H12	Marco Seidl (+164%)	Platz 16
					Sascha Seidl	disq. 2. Etappe
D14	Sabine Nawroth	Platz 10	(+28%)	H14	Hannes Höfer	Platz 17 (+29%)
D16A	Jana Böhme	Platz 19	(+85%)	H18A	Ralph Körner	Platz 20 (+ 57%)
	Tanja Nawroth	Platz 20	(+91%)			
D16B	Alexandra Neuber	disq. 3. Etappe				
D21B	Karin Vogl	Platz 43	(+48%)	H21B1	Roland Vogl	Platz 26 (+25%)
D35	Kerstin Böhme	Platz 10	(+24%)	H35	André Böhme	Platz 9 (+20%)
	Jutta Nawroth	Platz 17	(+71%)			
D35B	Sylvia Seidl	Platz 12	(+77%)	H45A	Walter Körner	Platz 14 (+24%)
D55	Ingrid Ziesmann	disq. 3. Etappe		H60	Horst Ziesmann	Platz 6 (+43%)



Kartenausschnitt der D10-Bahn (D1-D5) in Lipno

Deggendorf räumt groß ab

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften bei Nabburg von Ralph Körner

Wie bereits vor sechs Jahren wurden die bayerischen Team-Titelkämpfe im Waldgebiet bei der Nabburger BGS-Kaserne ausgetragen. Als Ausrichter betätigten sich diesmal die OL-Freunde vom TV Sulzbach-Rosenberg, die die BGS-Karte von 1988 geringfügig überarbeitet hatten. Ein plötzlich einsetzender Platzregen erforderte eine Startverschiebung, jedoch sorgte das Wetter im Anschluß wieder für gute Wettkampfbedingungen.

Erfolgreichster Verein war diesmal eindeutig die OLA TSV Deggendorf, die fünf der neun vergebenen Titel einheimsen konnte und insgesamt neun Medaillen mit nach Niederbayern nahm. Weitere zwei Titel holte die TSG Creidlitz, die somit im „ewigen Medaillenspiegel“ bei bayerischen Meisterschaften auf Rang drei hinter Deggendorf und Landau vorrückte.

In der Herrenelite jedoch spielte Deggendorf trotz vier aufgestellter Mannschaften in punkto Medaillenvergabe keine Rolle. Der Titel ging an Sascha Dammeier und Gert Lexen (TSV Grünwald), die den TV Wiesenfeld (Scheler/Halter) und den TSV Albertshofen (Scholz/Böhme) auf die Plätze verwiesen. Nach den schon fast Routine gewordenen Siegen des TSV Grünwald in der Kategorie D19 schafften es diesmal mit Ingrid Hufnagel und Ruth Bruchmann zwei Deggendorferinnen, den ersten Platz zu erringen. Platz zwei ging überraschenderweise an den TSV Pechbrunn (Kaiser/Arzberger), welcher unter anderem die drittplazierte Mannschaft der TSG Creidlitz (Huth/Ehrl) hinter sich ließ.

Bei den Schülern dominierte erneut der TV Coburg-Neuses, der in dieser Kategorie schon seit Jahren die Früchte seiner guten Jugendarbeit ernten darf. Den Sieg errangen Hannes Höfer und Bernhard Meißner, die ihre Vereinskameraden (Vetter/Vetter) auf den zweiten Platz verwiesen. Die Bronzemedaille ging hier an den ebenfalls gute Nachwuchsarbeit leistenden TV Ketschendorf (Meisenbach/Meisenbach). Die große Zahl von neun H14-Teams ist hier sehr erfreulich. In der D14 siegten mit Marie Schwanitz und Theresa Bauer die favorisierten amtierenden Deutschen Mannschaftsmeister vom TSV Deggendorf. Für die Teams des TV Wiesenfeld (Geidies/Greifenstein) und des TSV Pfaffenberg (Hochreiter/Flexeder) waren die Silber- bzw. die Bronzemedaille die ersten größeren Erfolge auf Landesebene.

Zum fünften (!) Mal in Folge ging der Mannschaftstitel der H15-18 an den TSV Deggendorf. In diesem Jahr holten sich Ralph Körner und Benedikt Achatz in ihrer letzten Saison in der Jugend mit großem Vorsprung die Goldmedaille. Für den TV Ketschendorf (Bock/Stollberg) blieb wie im Vorjahr nur Silber. Bronze ging an die zweite Deggendorfer Mannschaft (Ch.Krebs/Wallner). Erneut gähnende Leere herrschte in der D18. Erneut holte sich die TSG Creidlitz als einziges gestartetes Team die Goldmedaille. Diesmal jedoch die jüngere Generation: Jennifer Huth und Jana Böhme waren erst zu Anfang dieser Saison in die weibliche Jugend aufgestiegen.

Die H35 gewann wieder eine Mannschaft des TSV Deggendorf. Anton Hamberger und Franz Kerscher konnten sich gegenüber dem Titelverteidiger TuS Mitterteich (Krämer/Kirsch) durchsetzen. Knapp dahinter auf Platz drei landete die zweite Mannschaft des TSV (Greifenstein/Prösl). Erneut fest in oberfränkischer Hand war die D35. Hier siegten Martina Huth und Kerstin Böhme von der TSG Creidlitz vor den Teams des TV Coburg-Neuses (Schmidt/Weid) und der ATS Kulmbach (Blumensaat/Passing).

Terminplanung 1999 (vorläufig)

	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
1					6-Tage-OL & WM; Schottland		
2		1. Bayerncup; Vilshofen			6-Tage-OL & WM; Schottland		DM Mannschaft; Mitterteich
3				24-Stunden-OL; Thüringen	6-Tage-OL & WM; Schottland		BRL; Pechbrunn
4				24-Stunden-OL; Thüringen	6-Tage-OL & WM; Schottland		
5					6-Tage-OL & WM; Schottland		
6					6-Tage-OL & WM; Schottland		
7					6-Tage-OL & WM; Schottland		
8					6-Tage-OL & WM; Schottland		
9							ARGE-Alp; Chur
10				BayM Staffel; Gräfenberg			ARGE-Alp; Chur
11				3. Bayerncup; Creidlitz		Deutschlandcup; Bottrop	
12			DM Kurz; Dresden			BRL; Bottrop	
13			BRL; Dresden				
14							
15		2. Bayerncup; Weitraisdorf					
16							5. Bayerncup; Wiesenfeld
17				BayM Mannschaft; München			
18	Deutsche Langstrecken-Bestenkämpfe; München			Oberbayerische Meisterschaft; München		BayM. Klassik; Coburg-Neuses	
19						4. Bayerncup; Coburg-Neuses	
20							
21							
22		3-Tage-OL Belgien / 3-Tage-OL Deggendorf; St. Englmar					
23		3-Tage-OL Belgien / 3-Tage-OL Deggendorf; St. Englmar					DM Klassik; Simmerath
24	Jugendländervgl. Thüringen	3-Tage-OL Belgien / 3-Tage-OL Deggendorf; St. Englmar					DM Klassik; Simmerath
25	Jugendländervgl. Thüringen		Europacup der Jugend; Leipzig			DM Staffel; Bad Harzburg	
26			Europacup der Jugend; Leipzig			BRL; Bad Harzburg / Grenz Pokal Weitraisdorf	
27			Europacup der Jugend; Leipzig				
28							
29		Ostsee-OL (BRL Klassik & Kurz)					
30		Ostsee-OL (BRL Klassik & Kurz)					6. Bayerncup; Albertshofen
31				6-Tage-OL & WM; Schottland			Bayerischer Saisonabschluß; Albertshofen

Den totalen Triumph schaffte der TSV Deggendorf in der Kategorie H45: Die drei Teams der Donaustädter errangen alle drei Medaillen. Ihren Titel erfolgreich verteidigen konnten Walter Körner und Jürgen Schwanitz, die mit überlegenem Vorsprung die zweite und dritte Mannschaft Fischl/v.d.Sitt und Krebs/Lorenz auf die Plätze verwiesen. Den Mannschaftscup im Rahmenwettbewerb sicherten sich wie schon im Vorjahr Christian Gunsenheimer und Claudia Krebs (Weitramsdorf/Deggendorf).

Vorschau: WM und schottische 6 days 1999 in den Highlands

Weltmeisterschaft und 6-Tage-OL zeitgleich vom 31.7.-8.8.1999 in Schottland
von Martin Schubert



Vor einigen Wochen landete überraschend ein dickes Päckchen in meinem Briefkasten. Walter Clark, im vergangenen Jahr für zwölf Monate Gaststudent an der Uni Regensburg und eifriger OL-Teilnehmer in Bayern, schickte eine Einladung und mehrere Ausschreibungen zur WM und zum schottischen 6-Tage-OL 1999 in seiner Heimat und grüßt alle bayerischen OLer.

Zentralort für beide Wettbewerbe ist Inverness, „Hauptstadt“ der Highlands am berühmt-berüchtigten Loch Ness. Alle Wettkampforte sind innerhalb einer Autostunde von Inverness erreichbar. Die 3. bis 6. Etappe des 6-Tage-OLs finden auf den WM-Karten des Klassiklaufes und der Kurzstrecke statt. Sie gelten als äußerst abwechslungsreich und als das beste Terrain nicht nur in den Highlands, sondern auf der ganzen Insel – technisch und physisch auf höchstem Standard. Es ist für jeden etwas dabei, versprechen die Veranstalter. Die Rangliste beim 6-Tage-OL wird ähnlich wie im Bayerncup erstellt: An jedem Tag erhalten die Läufer Punkte, die vier besten Läufe kommen in die Wertung.

Das Wettkampfprogramm:

Datum	Weltmeisterschaft	6-Tage-OL
Sa. 31.7.		1. Etappe
So. 1.8.	Eröffnungsfeier und Musterlauf	2. Etappe
Mo. 2.8.	Klassik-Qualifikation	Ruhetag
Di. 3.8.	Ruhetag	3. Etappe
Mi. 4.8.	Klassik-Finale	Ruhetag
Do. 5.8.	Ruhetag	4. Etappe
Fr. 6.8.	Kurzstrecken-Qualifikation	5. Etappe
Sa. 7.8.	Kurzstrecken-Finale	6. Etappe
So. 8.8.	Staffel und Abschlusveranstaltung	

Ausschreibungen können bei mir angefordert werden. Weitere Infos gibt es auf der Web-Site www.scottish-orienteering.org/highland99/



Titelstory

Creidlitz Trio deutscher Meister in Neubrandenburg

Drei Läuferinnen aus Bayern waren in Mecklenburgs Endmoränen nicht zu bremsen
von Roland Huth

Mit der Hoffnung, ihren dritten Platz in der D18 aus dem Vorjahr verteidigen zu können, waren Jana Böhme, Jennifer Huth und Blandine Ehrl von der TSG Creidlitz zu den deutschen Staffelmeisterschaften nach Neubrandenburg gereist. Daß mehr daraus wurde, hatte zunächst niemand erwartet. In das von vielen kleinen Hügeln durchzogene und dadurch orientierungstechnisch schwierige Gelände hatte der Veranstalter anspruchsvolle Bahnen gelegt. Jedoch war der Wald recht offen und schnell zu belaufen, was den Mädchen entgegen kam. Elf Staffeln waren in der Klasse D18 am Start. Startläuferin Jana Böhme bewies ihre Stärken auf dieser Position. Sie ließ sich von der Startheftik nicht anstecken, lief ein beherztes Rennen über die 4,7 km lange Strecke und wechselte mit einer Laufzeit von 51:37 min und einem Rückstand von knapp fünf Minuten als Vierte auf Jennifer Huth.

Jennifer gelang es, die vor ihr Laufende einzuholen. Sie kam zeitgleich mit zwei weiteren Läuferinnen als Führende zum Sichtposten. Schließlich wechselte sie mit einer Laufzeit von 47:06 min und einem Rückstand von zehn Sekunden – sie hatte die etwas längere Schlußschleife – als Zweite auf die Schlußläuferin Blandine Ehrl.

Diese lief nun ein souveränes Rennen und tauchte als Erste mit großem Vorsprung am Sichtposten auf. Mit einer Laufzeit von 47:10 min kam sie ins Ziel. Bei einer Gesamtzeit von 145:53 min hatte die Creidlitz Staffel einen Vorsprung von vier Minuten auf die Zweitplatzierten. Damit war es zum ersten Mal einer bayerischen Staffel gelungen, bei den deutschen Meisterschaften eine Goldmedaille zu erringen. Der größte Erfolg in der langjährigen OL-Geschichte der TSG Creidlitz war perfekt.

Pech hatten die in der Klasse H14 angetretenen Schüler des TV Coburg-Neuses mit Bernhard Meißner, Christian Vetter und Hannes Höfer. Sehr gut lief Bernhard als Startläufer und hielt mit einer Laufzeit von 20:17 min über 3,1 km die Hoffnungen auf eine Medaille hoch. Er übergab als fünfter mit einem Rückstand von knapp zwei Minuten an Christian. Diesem jedoch unterlief ein folgenschwerer Fehler, der die Staffel auf den 14. Rang zurückwarf. Somit war auch für Hannes als Schlußläufer nichts mehr zu retten. Sie konnten zwar noch drei Plätze gutmachen, mußten sich am Ende aber mit Rang 11 in der Gesamtwertung zufrieden geben. Ein ähnliches Mißgeschick wie den Schülern ereilte auch die Mädchen aus Deggendorf, immerhin amtierende Deutsche Mannschaftsmeisterinnen in dieser Klasse. An den hoffnungsvollen Start durch Marie Schwanitz konnte die zweite Läuferin Sera Trennheuser nicht anknüpfen und viel auf den sechsten Platz zurück. Dieser konnte auch von Theresa Bauer als dritter Läuferin nicht mehr verbessert werden.

Schließlich ging in der H 35 ein Team des TSV Albertshofen an den Start. Ersatzgeschwächt mit einem Gastläufer konnte es jedoch nicht gewertet werden. Tröstlich allerdings, daß nach einem beherzten Lauf, bei dem Manfred Scholz mit 40:21 min der schnellste dritte Läufer des Feldes war, und einer Gesamtzeit von 134:43 min ein dritter Platz erreicht worden wäre.

Am folgenden Tag fand am Tollensesee ein Bundesranglistenlauf statt. Die herausragenden Leistungen dieses Tages erzielten Jennifer Huth in der Klasse D16, wo sie unter 25 Teilnehmerinnen über 5 km mit 55:48 min einen ausgezeichneten fünften Platz erreichte und Anne Böhme (SC Uttenreuth), Siegerin der D10.

5-Tage-OL Italien – Trentino ist immer eine Reise wert

Wolpertinger O-Runners go Italy
von Gert Lexen



Auf diesen Lauf hatten wir uns schon lange gefreut. OL in Italien steht seit jeher für interessantes Gelände, kombiniert mit dem nötigen Flair, um auch außerhalb des Wettkampfs einen erlebnisreichen Urlaub zu genießen. Ein Erlebnis war auch die von uns Bayern bestellte Unterkunft in der „Ferienkolonie“ in Coredò. Anstatt der erwarteten schnuckeligen Ferienwohnung mit einem Hauch Privatsphäre erwartete uns ein stinknormales Massenlager mit unbeschreiblich bequemen Feldbetten, welches außer von uns auch noch von einer Horde Franzosen bewohnt wurde. Ja so sind sie halt, die Italiener, dafür war die Unterkunft mit 200 Mark pro Person noch richtig preiswert, und wir waren ja schließlich zum Laufen angereist...

Das Laufgelände im Nonstal, am und um den Mendelpaß, bot wieder einmal an fünf Tagen die Herausforderung, die in deutschem Gelände oftmals fehlt. Alpine Wälder, zum Teil mit unzähligen halboffenen Stellen versehen, feincoupiert und mit reichlich Felsformationen, machten das Laufen zu einer wahren Freude. Ausgenommen davon sind eigentlich nur die unzähligen Minuten, in denen man verzweifelt versucht hat, sich nach einem Fehler wieder in die Karte einzulesen. Aber das kennt man ja und akzeptiert es einfach. Es wäre fast schon eine Enttäuschung, fehlerfrei durchzukommen. Aber man kann es vorwegnehmen, diese Enttäuschung wurde eigentlich jedem erspart. Ungefähr 3000 weitere Oler, hauptsächlich aus Italien und der Schweiz, hatten wohl ähnliche Erwartungen wie wir.

Die erste Etappe fand direkt am Mendelpaß statt. Es war zugleich der steilste Tag mit ca 5% Steigung auf den einzelnen Bahnen. Die unzähligen Details im anspruchsvollen Gelände waren auf der 15.000er Karte kaum zu erkennen, aber das war mit Sicherheit nicht der Grund für einige „beherzte Ausritte ins Kiesbett“, wie man analog zum Motorsport hier treffend anmerken könnte. Das Gewitter am Nachmittag verwandelte den Zielbereich zudem in ein düsteres Weltuntergangs-Szenario, absolut passend zu den Vorstellungen einiger Bajuwaren-Kämpfer, die sich eigentlich immer eingebildet hatten, ein bißchen was von OL zu verstehen. Nun ja! Beim Apres-OL in einer der zahlreichen Pizzerien gaben wir dann allerdings wieder eine geschlossen gute Leistung ab und genossen die kulinarischen Kostbarkeiten des Landes in vollen Zügen.

Die Etappen zwei und drei fanden oberhalb von Coredò statt, die Karte Predaia mag dem einen oder anderen vom ersten 5-Tage-Lauf in dieser Gegend noch ein Begriff sein. Sieben oder acht Jahre ist das allerdings schon her. Bei schönstem Wetter ging es wieder durch detailreichen alpinen Wald, einmal unterbrochen von einem längeren Abschnitt über Bergwiesen mit unzähligen kleinen Dickichtbeständen. Leichtsinngige Groborientierung führte hier schnell zu mangelndem Durchblick und damit zu zeitaufwendigen Suchaktionen.

Tag drei wurde auf der Karte Sette Larici als Kurzstrecke durchgeführt. Da im allgemeinen bei der Kurzstrecke mit höherem Tempo gelaufen wird, barg dies für viele das Risiko zusätzlicher Fehler, die man vielleicht mit normalem Tempo nicht machen würde. Aber die richtig dicken Dinger blieben jetzt doch gottseidank aus, die Lektionen aus den ersten Etappen hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Die obligatorische „Pizza danach“ wurde traditionsgemäß mit ausgezeichnetem Rotwein durch die Kehle gejagt, und auch eine der vielen Eisdieleen hatte sich inzwischen zu unserem Geheimtipp gemauert.



Die Etappen vier und fünf führten uns wieder zum Mendelpaß zurück, die Karte Monte Penegal bot wohl das interessanteste Laufgebiet. Feincoupiert, mit vielen halboffenen Stellen, war hier extrem vorsichtiges Orientieren gefragt, gerade auch hinsichtlich fehlender Auffanglinien. Nur ein einziges Mal lasse ich mich treiben, in einer 10-Mann-Tram, lese die Karte nicht mehr mit und will mich von den anderen zum Posten führen lassen. Fatal, hatten doch die anderen dieselbe geniale Idee, so standen schließlich alle ziemlich ratlos irgendwo im Wald. Nichtsdestotrotz, hätten wir solche Laufgebiete doch auch in Deutschland, ich glaube keiner mehr hierzulande wäre gefährdet, von der OL-Müdigkeit übermannt zu werden.

In der Herren-Elite setzten sich die Schweizer Cracks klar durch, es gewannen die beiden Ex-Staffelweltmeister, Christoph Plattner vor Alain Berger. Erst auf Platz drei kam der beste Skandinavier, der finnische Kurzstreckenweltmeister Janne Salmi. Bei den Damen setzte sich Vroni König-Salmi klar vor Kirsten Giger, beide aus der Schweiz, und Tine Rasmussen, Finnland, durch. Unter ferner liefen...auch die Bayern, deren Ergebnisse im Internet unter http://www.datas.it/orienteering_predaia jederzeit einsehbar sind.

Alles hat ein Ende usw..., so bleibt uns nur die Vorfreude auf nächstes Jahr. Highland '99 ist für all diejenigen, denen es nicht schwierig und abenteuerlich genug sein kann, ein absolutes Muß. Bis dahin ist wieder OL-Alltag angesagt, Bayerncup und BRL, brav laufen wir auch hier unsere Runden, machen auch hier unsere Fehler, eigentlich unerklärlich, nach so vielen Jahren. Die treibende Kraft, der Kick aber, das bleiben derartige Veranstaltungen in Italien, Schottland, Schweiz und Skandinavien, die dafür sorgen, daß es nie richtig langweilig wird.

Erfolgreicher Einsatz von Sportident im Nonstal/Italien

Bayrisch-thüringische Coproduktion der elektronischen Postenkontrolle beim 5-Tage-OL von Bepi Simoni/Übersetzung: Gabriel Fauner

Allgemein sagt man, daß technologische Neuerungen von großem Nutzen sein können, wenn sie angemessen eingesetzt werden. Beim 5-Tage-OL im Nonstal war die Technologie ein wichtiges Hilfsmittel beim gesamten organisatorischen Ablauf. Was den 5-Tage-OL besonders gekennzeichnet hat, war die Einführung der elektronischen Postenkontrolle an einer so großen Veranstaltung (3000 Teilnehmer) und vor allem der Erfolg, den das System allgemein erntete.

Wenn ein so großes Ereignis veranstaltet wird, ist es üblich, keine „Experimente“ zu machen, sondern auf bekannte und bewährte Systeme zurückzugreifen. Und als erstmals vom elektronischen Postenkontrollsystem die Rede war, wurde das Organisationsteam von zahlreichen Zweifeln geplagt. Die endgültige Entscheidung wurde erst getroffen, nachdem Sportident bei zwei Wettkämpfen in Italien seine Tauglichkeit bewiesen hatte und von zuverlässigen Quellen aus der Schweiz und anderen Ländern entsprechende Gutachten eingegangen waren. Notwendig war ein System, das rasch und zuverlässig die offiziellen Laufzeiten berechnete, was in Italien bisher mit großen Problemen behaftet war.

Für den Veranstalter ergab sich mit Sportident eine starke Verringerung des Aufwands bei der Kontrolle der Stempelkarten, weniger Personal im Zielraum und eine starke Entlastung der Zeitnehmer. Die Läufer können erheblich schneller stempeln (drei Zehntelsekunden!), was eine höhere Frequenzdichte am Posten ermöglicht, wodurch wiederum die Zahl der Posten verringert werden kann. Daneben erhalten die Teilnehmer bei einer Disqualifikation eine unmittelbare Klärung und haben sofort die Zwischenzeiten für jeden Bahnabschnitt zur Verfügung. Am

Ende sind Ranglisten nach Kategorien erhältlich, wobei die Zwischenzeiten an jedem Posten mit der jeweiligen Zwischenposition angezeigt werden. Ein großer Vorteil ist, daß jeder Läufer seinen Lauf im Vergleich zu seinen Konkurrenten genauestens analysieren kann. Routenwahl, Unsicherheiten, Fehler kommen erbarmungslos zum Vorschein und bieten wertvolle Erfahrungen für spätere Läufe. Auch für den Bahnleger ergeben sich Vorteile, da das System die Anlaufreihenfolge unfälschbar festhält und so keine „Abkürzungen“ mehr möglich sind. Auch Bahnkreuzungen können ohne Kontrollposten eingebaut werden.

Aufgrund der verlockenden Vorteile und der positiven Tests und Gutachten haben wir uns für das deutsche Unternehmen entschieden, auch wenn die Kosten erheblich waren. Ich selbst habe die Aufgabe übernommen, die Software für die Wettkampfabwicklung an das System anzupassen und muß gestehen, daß ich dies mit großem Enthusiasmus getan habe, weil ich von Anfang an überzeugt war. Wir verwendeten Pentium-PCs mit 200/233 Mhz und Laserdrucker mit 11 und 17 Seiten pro Minute. Wir benutzten einen Zentralrechner mit WindowsNT Workstation (ist stabiler als Windows 95), auf dem das Wettkampfab Archiv verwaltet, die Daten ausgewertet und die provisorischen Ranglisten gedruckt wurden. Auf einem PC mit Windows 95 wurden die Kontrollen der Lochungen durchgeführt, ein weiterer Windows 95-PC diente ausschließlich dem Speaker. Aus Mobilitätsgründen haben wir außerdem am Ziel vier Laptops benutzt, an die die Lesegeräte für die elektronischen Stempelkarten angeschlossen waren. Benötigt haben wir davon aber nur zwei, bei starkem Andrang drei. Alle Rechner waren in einem kleinen lokalen Netzwerk miteinander verbunden, so daß der Datenfluß sehr schnell ablief. Insgesamt hätten vier Rechner und ein Drucker gereicht, aber bei so großen Läufen hat man besser eine Reserve.

Durch die Verwendung von elektronischer Post, OCAD zum Kartenzeichnen, Wincacs zum Zeichnen der Bahnen und Postenbeschreibungen, sowie durch die Erstellung einer Internetseite war dies sicher eines der am meisten „informatisierten“ Ereignisse in der Geschichte des OLs.

Trainingslager in Südböhmen – und wie weiter?

Ein Interview mit dem D-Kader-Trainerteam Karin und Roland Vogl von André Böhme



OL-Inform: Ihr habt in diesem Jahr eine Doppelveranstaltung im bayerischen Nahbereich als Trainingslager ausgewählt. Was waren eure Beweggründe?

Roland Vogl: Erst einmal muß man unserer Meinung nach nicht in die Ferne schweifen, wenn vor der Haustür gutes und anspruchsvolles Gelände zur Verfügung steht. Außerdem habe ich nur in dieser Woche Urlaub bekommen, und wir wollten dem Kader, nachdem es letztes Jahr keinen Sommerlehrgang gegeben hat, dieses Jahr auf alle Fälle wieder einen bieten. Anfangs war ja der 5-Tage-OL in Italien geplant, aber aus finanziellen Gründen haben wir diesen Lehrgang abgesagt und den in Tschechien angeboten. Unserer Meinung nach war dies auf alle Fälle ein Gelände, bei dem man etwas für seine o-technischen Fähigkeiten tun konnte. Es war zudem auch ganz interessant zu erleben, wie unsere Kadermitglieder im Vergleich mit den internationalen Läufern abschneiden.

OL-Inform: Wie schätzt Ihr unter diesen Umständen die Leistungen und das Abschneiden ein?

Roland Vogl: Das Abschneiden unseres Kaders war im großen und ganzen recht zufriedenstellend, da vorwiegend sehr junge Läufer mitgefahren sind, die bis jetzt über nicht

allzu viel oder überhaupt keine Auslandserfahrung verfügen. Und im Ausland ist der OL-Sport auf alle Fälle schwieriger als in unseren Ländern. Für die Zukunft muß man aber bedenken, daß die Läufer mindestens einmal im Jahr einen Auslandsstart absolvieren sollten, um ihr o-technisches Können zu verfeinern. Was alle teilnehmenden Kadermitglieder gemerkt haben und was auch wir an den Leistungen der Kinder bemängeln müssen, sind die konditionellen Fähigkeiten. Diese sind bei unserem Kader insgesamt etwas schwach ausgeprägt.

OL-Inform: Ist der bayerische Nachwuchs auf die bevorstehenden Höhepunkte des regionalen wie nationalen OL-Jahres vorbereitet?

Roland Vogl: Unserer Meinung nach sind die Läufer des D-Kaders auf die regionalen wie auch nationalen Höhepunkte gut vorbereitet. Es könnte zwar besser sein, denn die Beteiligung bei dem Trainingslager in CZ war nicht allzu groß, aber die, die dabei waren, haben auf alle Fälle etwas dazugelernt und können mit dem neu Erworbenen nun in die zweite Saisonhälfte starten. Nur wie gesagt, im konditionellen Bereich müßten alle Kadermitglieder noch etwas tun, um schlußendlich auch gute Kilometerzeiten im Wald laufen zu können.

OL-Inform: Welche Schlußfolgerungen empfehlen sich für die weitere Arbeit in den Vereinen und natürlich für die Läufer selbst?

Roland Vogl: Die Vereine sollten einmal die Woche ein OL-Training anbieten, bei dem die O-Technik der Kinder geschult, verfeinert und vervollständigt werden sollte. Zudem sollte von der OL-Abteilung an einem anderen Tag noch ein Lauftreff stattfinden, um so den Kindern neben Ihrem Schulsport und dem OL-Training noch eine zusätzliche Laufseinheit zu bieten. Außerdem würden wir uns wünschen, daß von allen bayerischen OL-Vereinen so viel Jugendarbeit betrieben wird, daß jeder von ihnen mindestens fünf Jugendliche bei OL-Wettkämpfen anmelden könnte. Außerdem würden wir es begrüßen, wenn die Kadermitglieder auch öfters zu Wettkämpfen außerhalb von Bayern fahren, z.B. Bundesveranstaltungen, Auslands-Wettkämpfe in der Tschechei und Österreich. Für die Läufer selber können wir nur sagen, daß Sie mehr Laufen gehen sollen, um mehr Kondition zu bekommen. Außerdem wäre es gut, wenn sie sich öfters selbst bei ausländischen OLs anmelden würden, um so ihre o-technische Erfahrung ausbauen zu können.

OL-Inform: Zum Schluß hätten wir gern noch eure Meinung zum Mountainbike-OL erfahren. Ihr habt am Staffeltwettkampf teilgenommen. Worin liegt eurer Meinung nach das besondere Flair dieser Form der Orientierung?



Karin Vogl: Man muß diese Art von „OL“ selber einmal mitmachen. Unserer Meinung nach läßt sich die Besonderheit einfach schlecht beschreiben. Die Sache findet nur auf Wegen statt und geht unheimlich schnell ab, so daß schnell der eine oder andere Weg übersehen werden kann. Anstrengend war es auch, da bei diesem Wettkampf ziemlich viele Steigungen eingebaut waren, und schieben wollte man ja dann doch nicht, wenn andere Biker einen überholen oder sogar noch Zuschauer einen anfeuern. Beim normalen OL kann man leicht einmal am Berg gehen, dies ist beim MTB-OL fast nicht möglich. Aber wie eingangs schon erwähnt, es sollte jeder selbst einmal einen MTB-OL mitmachen und sich so sein eigenes Bild von dieser Art des O-Sportes machen. Uns jedenfalls hat die Sache begeistert, es war mal etwas Neues und wir werden, sollte wieder einmal ein solcher Wettkampf in der Nähe ausgetragen werden, auf jeden Fall daran teilnehmen.



OL International

Bemerkenswerte internationale OL-Erfolge in Leipzig und Uslar

Bemerkungen zu den deutschen Mehrtageläufen aus bayerischer Sicht von Ralph Meißner

Mehrtageläufe sind bei den Orientierungsläufern gern genutzte Möglichkeiten für ein Kräfterennen im internationalen Rahmen. In Deutschland gab es dieses Jahr dazu zwei Möglichkeiten, nämlich der 3-Tage-Lauf des USC Leipzig und der 5-Tage-OL des OLV Uslar.

720 Teilnehmer am ersten und zugleich Bundesranglistentag und 530 Läufer aus acht Nationen bei den folgenden Etappen trafen sich in der sanft hügeligen Dübener Heide bei Leipzig. Sie fanden einen sportlich gut organisierten Wettkampf in einer Natur vor, wo noch Steinadler über der Zielwiese ihre Kreise zogen. Zu kritisieren war allenfalls das Preis-Leistungsverhältnis im Unterkunftsbereich eines alten „Arbeitererholungslagers“, das die Wende überstanden hat. Immerhin hatte man die Möglichkeit sich im benachbarten modernen Freizeitbad „Basso“ komfortabel zu regenerieren. Viele nutzten den Aufenthalt auch gerne zu einer Besichtigung der Lutherstadt Wittenberg und Messemetropole Leipzig.

Die 15 Läufer aus Bayern konnten sich in den verschiedenen Kategorien erfreulicherweise zwölfmal auf den ersten sieben Plätzen etablieren. Sie hatten es überwiegend mit deutscher und schwedischer Konkurrenz zu tun. Da seien zunächst einmal die hoffnungsvollen Nachwuchsläufer Jennifer Huth (D16/TSG Creidlitz), Sabine Nawroth (D14/TV Sulzbach), Christian Vetter (H14/TV Coburg-Neuses) und Jana Böhme (D16/TSG Creidlitz) hervorgehoben, die in der genannten Reihenfolge die Plätze 4, 5, 6 und 7 errangen. Vergleichbar gute Ergebnisse erzielten in den Seniorenklassen mit Rang 4 Marga Voit (D55/DARC Franken), Martina Huth (D40/TSG Creidlitz) und Traudl Oechler (D45/TV Landau) jeweils mit dem 5. Platz, Kerstin Böhme (D35/TSG Creidlitz) auf Rang 6 und Georg Reischl (H60/TV Osterhofen) und Ralph Meißner (H45/TV Coburg-Neuses) auf Platz 7.

Herausragend, da am Schluß sogar auf dem Siegerpodest stehend, präsentierten sich zwei Sportler. Nachwuchstalente Bernhard Meißner (TV Coburg-Neuses) konnte nach einem kräftezehrenden Spurtentscheid als bester Deutscher hinter zwei Schweden den 3. Platz in der H12 erobern, nachdem er nach den ersten beiden Etappen auf dem 4. Rang lag und eine bemerkenswerte Aufholjagd erfolgreich abschloß. Die gleiche Platzierung erreichte Katharina Blumensaat (ATS Kulmbach) in der Kategorie D60 nach drei sehr ausgeglichenen Etappen – Spiegelbild ihrer Beständigkeit.

Geringe Beteiligung in Uslar

Niedergeschlagenheit herrschte zunächst beim OLV Uslar, Veranstalter des 5-Tage-Laufes, angesichts von nur knapp 300 Startern, immerhin aus 15 Nationen. Dies soll aber die Leistungen der Läufer, die Spitzenplatzierungen errangen, nicht schmälern, denn wenig „Masse“ bedeutet noch lange nicht wenig „Klasse“. Und so gab es spannende Wettkämpfe im Mittelgebirgszug des Solling, wo die Höhenunterschiede zum Teil beträchtlich waren und jeder schon etwas stolz sein konnte, wenn er am letzten Tag das Ziel im Uslarer Sportstadion erreichte.

Dies galt auch für die 14 Bayerischen Orientierer, von denen sogar sechs Sportler am Ende auf dem Siegereckchen standen. Man muß sicher weit zurückblicken, um ein vergleichbar gutes Ergebnis bei einem internationalen Lauf zu registrieren. Mit je drei Etappensiegen ließen Wettkämpfer des TV Coburg-Neuses aufhorchen. Angelika Weid (D50) und wieder einmal der noch elfjährige Bernhard Meißner sorgten für ein dramatisches Finale im Jagdstartrennen. Am Ende mußten beide mit nur 11 und 10 Sekunden Rückstand einer Schweizerin bzw. einem Schweden den Vortritt lassen und errangen jeweils einen ausgezeichneten 2. Platz. Erwähnenswert erscheint auch, daß in der H12 schon sechs Sekunden später der Dritte einlief und angesichts dieser Leistungsdichte in manchen Etappen ein Laufzeitschnitt von weniger als 7 min. pro Leistungskilometer „geknüppelt“ wurde. Auch ein weiteres D-Kader-Mitglied hatte den Sieg schon vor Augen. Anne Wieland (SC Lauf) lag in der Schlußetappe in der D14 am vorletzten Posten noch in Führung als die Konzentration nachließ und ein Fehler sie auf Rang 3 zurückwarf. Es fehlten 26 Sekunden auf die Siegerin; dennoch ein schöner Erfolg mit zwei Etappensiegen!



Da wollte der Landestrainer Roland Vogl (TSV Deggendorf) nicht nachstehen. Trotz seiner Verletzungsprobleme ließ er sich in der Kategorie H21B vom 2. Platz nicht mehr verdrängen. Seine ganze Routine spielte in der H40 Jörg Mumme (TV Hilpoltstein) aus als er sich mit einem tollen Lauf am letzten Tag noch auf den 3. Platz nach vorne schob. Ebenfalls „Bronze“ ging an Marga Voit (DARC Franken) nach einer sauberen Serie in den ersten vier Etappen und einer kleinen Schwäche am Schluß, wodurch sie den greifbar nahen 2. Platz einbüßte. Abgerundet wurde die weiß-blaue Erfolgsbilanz durch den 4. Platz von Karin Vogl (D21B/TSV Deggendorf) und Rang 5 von Ralph Meißner (H45/TV Neuses).

Als Fazit bleibt festzustellen: Bayerische OL'er brauchen sich auch international nicht zu verstecken und der Erlebniswert eines Mehrtage-OL's lohnt ohnehin die Teilnahme.

Die Senioren-WM vor der Haustür

Brief einer Oberpfälzer Teilnehmerin an Jene, die dafür noch zu jung sind von Jutta Nawroth

Nový Bor, Anfang Juli 1998

Liebe Daheimgebliebenen,

wir befinden uns in Nový Bor, einer kleinen Stadt in den Luzicky Horý, einem nordwestböhmisches Mittelgebirge. Wir, das sind sieben Persönlichkeiten aus Bayern und nur 3993 weitere OLER, die in diesen Tagen an der hier stattfindenden Senioren-WM teilnehmen. Vor einigen Tagen überreichte man uns (Horst und mir) bei der Ankunft im WKZ in Nový Bor die benötigten Startunterlagen und die Anfahrtsskizze zu unserer Übernachtung.

Wir waren in einem langgestreckten, kastenartigen Hotel untergebracht in der Ortschaft Straz. Es begrüßte uns eine sehr nette Rezeptions-Dame mit guten Deutschkenntnissen. Und da waren ja auch Katharina und Fritz Blumensaat. Ach, ist das schön in so einem großen Hotel, ca. 400 Betten, wenigstens zwei bekannte Gesichter zu treffen.

Nachdem wir uns in unserem Zimmer, so nach Art der Oler, ausgebreitet hatten, machten wir uns auf den Weg zum Speisesaal. Saal, war das richtige Wort. 100 Leute hatten hier locker Platz. An der Essensausgabe ging alles Ruck-Zuck, Nudeln mit Schwung auf die eine Seite, das Gulasch mit noch einem Schwung auf die andere Seite des Tellers und schon wurde mit einem dritten Schwung der Teller gereicht, gerade so, daß nichts überschwappte. Für Vegetarier wurde eine Salatplatte angeboten, die nicht ohne war, groß, viel und lecker sah sie aus. Ich nahm meinen Nudel-Gulasch-Teller, denn Kohlehydrate braucht der Sportler. Einen Abendspaziergang durch den Ort bekam ich noch als Nachschick von Vati serviert – sogar mit Führung, da er vor einigen Jahren schon einmal mit Mutti in Straz übernachtet hatte.

Mit dem Bustransfer fuhren wir am nächsten Morgen zum Start. Nach 45 Minuten Fahrt, durch eine Landschaft mit Bergkegel, die man eigentlich nur mit Kamelhöckern vergleichen kann, gelangten wir endlich an unseren Zielort. Hier saßen, liefen und standen Sie, die anderen 3998 Oler und die – die wollten alle in den Wald?!? Jetzt erst sah ich, daß es blaue und gelbe Startnummern gab. Fritz klärte mich dann auf. Es gab zwei Starts, den blauen und den gelben. Ich, mit meiner gelben Startnummer, machte mich auf den Weg zum Startplatz. Verlaufen war nicht möglich, man folge nur der endlosen Menschenschlange und den gelben und blauen Kreppbändern. Toll fand ich, daß man am Start Wasser zu trinken bekam, immerhin hatten wir eine Tagestemperatur von 30°C. Während ich trank und mich dehnte, beobachtete ich so die anderen Mitstreiter. Japaner waren da, Schweden, Norweger, Finnen, Holländer verrieten sich an der Sprache. Hin und wieder hörte ich deutsch. Alles bunt zusammengemischt und nervös. Reden mit dem Nebenstehenden, auch wenn der nicht das geringste verstand, aber brav nickte und dann russisch oder wie auch immer eine Frage stellte.

Man spielte nervös mit seinem unhandlichen Kontrollchip herum, irgendwie störte er in der Hand und war schwer. Stefan Krämer seine sind da doch handlicher. Trubel um mich herum – bis auf eine jüngere Dame. Sie saß versunken in meditativer Haltung (Jogasitz) auf weichen grünen Moos – die Augen geschlossen, und man konnte „sehen“, wie sehr Sie sich auf das Innere konzentrierte. Ob es etwas genützt hat, kann ich nicht sagen, denn für mich wurde es Zeit, in den Wald zu gehen. Ich war bereit:

☒ Kompass? – Da!

☒ Unhandlicher Chip? – inzwischen am Finger!

☒ gelbe Startnummer? – Dran!

☒ Kontrollchip in den Startposten einlegen, draufdrücken und Piepston abwarten, dann raus und hin zur Karte.



Ein abenteuerlicher Weg zum Posten

20 Personen pro Minute auf zwei Startblöcken, wie wird denn das im Wald? Ich hatte mir fest vorgenommen, ruhig und gezielt zu laufen. Laufen?? Ein paar Meter und dann schaute man erst einmal, daß man nicht überrannt wurde. Auf dem Weg zum 1. Posten ging es zu wie auf dem Plärrer. Von allen Richtungen kamen die Läufer. Die Natur war unerträglich, hohes Gras und üppige Dickichte, wenig Wege, mehrere Wassergräben, etliche Sümpfe und viele Felsbänder. Die Posten standen extrem dicht beieinander und Höhenmeter gab es dazwischen selbstverständlich auch. Schwer keuchend erklimmte ich eine leichte Anhöhe, da oben, oberhalb der Felsen, mußte mein Posten sein. Die einzige Möglichkeit da hinzukommen führte in einer schmalen Felsrinne hinauf. Anstellen und Geduld zeigen, es wollten noch mehr Oler da hoch und andere runter. Das gibt es doch nicht – da dauert es einem doch wirklich zu lange. Er nimmt Anlauf und springt in den neben dem Felsen stehenden Nadelbaum. Rutscht an ihm drei bis vier Meter hinunter und rennt davon. Bin ich hier wirklich bei der Senioren-WM??

Nach gut der Hälfte der Strecke (50 min.) bekam ich Probleme. Ich war mir sehr sicher und wollte nur möglichst schnell den letzten Teil bewältigen, als es geschah. Ich stempelte den falschen Erdhügel ab – meiner stand nur zehn Meter weiter unten. Das erkannte ich allerdings erst am Ziel, da war es jedoch schon zu spät. Ich hatte mich hinauskatapultiert. Natürlich war ich sauer (auf mich). Morgen mach' ich es besser!

Motiviert von Fritz und Katharina, getröstet von Vati, lief es phantastisch. Bis zum dritten Posten. Wieder war er mitten im Dickicht, auf einer klitzekleinen Lichtung und dann noch 'ne Senke. Hilfe, wo kommt der Weg her, der gehört doch da nicht hin oder bin ich falsch? Hier der Stein, also doch richtig! Nur wo ist der Posten? Raus aus diesem Dickicht und noch einmal angefangen. Vier Mal bin ich ihn von einer absolut hundertprozentigen Wegbiegung angeläufig. 30 min irrte ich jetzt hier herum und war inzwischen total erschöpft und den Tränen ganz, ganz nahe. Da kam meine Rettung, ein netter, hilfsbereiter Mann. Er suchte den gleichen Posten, und miteinander klappte es. Drei Mal war ich nur knapp daran vorbei getapst. Als ich nach 1 3/4 Stunden ins Ziel kam, trösteten mich alle bayerischen Oler. Keiner war über den heutigen Lauf zufrieden, alle hatten wir Fehler gemacht. Manfred gestand mir sogar, daß er an einem Hochsitz sehr lange gesucht habe. Solche Posten sei er nicht gewöhnt. Morgen genieße ich meinen freien Lauftag und überlege mir, ob ich überhaupt noch am Schlußlauf teilnehme!

Ich nehme teil, obwohl es aus Eimern gießt und einen Kaltesturz gegeben hat. Aber was soll's, Regenjacke übergezogen und rein in den Bus. Die Schlußetappe wurde direkt bei Nový Bor ausgetragen. Nach den ersten zwei Tagen durfte man gespannt sein, wie der Wald und die Strecke wohl hier sein würden. Frierend machte ich mich auf den Weg zum Start. Tropfnaß versuchte ich dann wenigstens gut wegzukommen. Es gelang kaum. Die Karte hatte eine Größe von 30 x 50 cm und erst nach xmaligem drehen entdeckte ich das Startdreieck. Hauchdünne rote Striche verbanden die 16 Posten und irgendwie sah das ganz schön lange aus. Also los, und schon steckte ich im Morast fest. Mit einiger Anstrengung kam ich frei, wenn das so weiter geht, gehe ich heim! Programmiert auf die erwarteten Postennester fand ich meinen ersten Posten gleich. Der zweite war ganz einfach und irgendwie lief es. Man mußte nur aufpassen, nicht auf dem glitschigen Boden oder auf nassen Ästen auszurutschen. Sollte ich es heute schaffen ohne Fehler? Ja!!! Die OL-Welt war wieder in Ordnung.

Zusammenfassung Der Wettkampf war, bis auf ein paar nicht erwähnenswerte Dinge, gut organisiert. Die Strecken waren hart und schwer, technisch mußte man sich ein wenig Können revidieren (500 Disq.). Die Karten waren sehr genau.

Die Postenstandorte am liebsten mitten in einem Dickicht oder 10 bis 20 m tiefer an einer Felswand. Postennester bis zu 30 Posten innerhalb 100 m (z.B. 6x Felsenrinne, alle gleiche Richtung auf 50 m Länge)

Die älteste Teilnehmerin war 91 Jahre.

Deutsche Läufer waren sehr wenige da, nur 158, sieben aus Bayern. Es war trotz allem ein lehrreicher und schöner Lauf.



Salatplatten für Vegetarier sollte man nur essen, wenn man rohes Gemüse mag.

Ein Danke an Manfred, Fritz, Katharina, Karl-Heinz und Christa für die aufmunternden Worte und an Vati, ohne Deine Überraschung hätte ich dieses Senioren-WM-Erlebnis nicht gehabt.

Eure Jutta

Mehr Informationen: http://web.telecom.cz/beranek/wmoc/index_frames.html

Oberbayerische Meisterschaften in Reichersbeuern

von Thomas Döhler

Am 12.09. bewiesen Georg Buchberger und seine Truppe wieder einmal, wie sie einen erstklassigen Lauf mit angenehmem Rahmenprogramm organisieren können. Wegen widriger Witterung befürchteten die 57 Orientierungsläufer einen verfirorenen und nassen Wettkampf, aber Schorsch hatte mitten im Urschentaler Wald zwei Hütten gemietet und mit Holzofen, Tee, Kaffee und etwa acht verschiedenen Kuchen und Torten ausgestattet – alles im Startgeld inbegriffen. Ein richtig uriger OL. Vor der Kuchenschlacht ging's aber erst zur Schlamm Schlacht. Die 9,1 km lange Herrenelitestrecke hatte es in sich, bemerkten viele Läufer doch erst unterwegs, daß die Aquidistanz nicht wie normal 5m, sondern 10m betrug. So mußten sie mit 400 Hm 13,1 Leistungskilometer in einem wildwüchsigen und durch den Regen matschigen Gelände zurücklegen.

Diese bewältigte Markus Blaschke vom TK Volpriehausen in 85:46 Minuten am schnellsten. Zweiter wurde Jörn Pischner aus Ingolstadt (108:03), den dritten Platz erreichte Ronny Natho vom TSV Grünwald in 108:18. Die 5,5 km und 240 Hm lange Damenelitestrecke gewann Katrin Lorenz vom TSV Grünwald in 55:08 Minuten vor Heike Oechler vom USC Leipzig (58:45) und Ute Arzberger (TSV Pechbrunn, 62:05). Die weiteren Siegerinnen und Sieger: D14: Anne Wieland (SC Lauf), D35: Ellen Verde (TSV Grünwald), H14: Thomas Melf (Reichersbeuern), H15: Sebastian Forstner (Reichersbeuern), H35: Eugen Müller (TSV Grünwald), Rahmenstrecke: Andrea Hermann (Greiling). Für alle Teilnehmer gab es selbstgefertigte Urkunden mit Landschaftsfotografien.

Münchener Meisterschaften im Olympiapark

von Thomas Döhler

Pünktlich um 10 Uhr am 13.09 fanden sich nicht nur 47 orientierungsbegeisterte Läufer, sondern auch die Sonne im Olympiagelände ein, um die von Gaufachwart Thomas Döhler organisierten Münchener Stadtmeisterschaften 1998 im Orientierungslauf zu begehen. Die Karte, die Pavel Dytrich für das Deutsche Turnfest erstellt hatte, zeigte im Maßstab 1:7500 nach IOF alle Details rund um das Olympiastadion. Die Oler mußten diesmal nicht Hochstände und Futterkrippen finden, sondern in enger Postenfolge viele Einzelbäume, Wegenden, Gebäudeecken und sogar eine Speerspitze.

Daß viele Jogger durch das Olympiagelände laufen, kannten die Spaziergänger dort bereits. Aber das plötzlich eine Horde Wildgewordener mit Karte und Kompaß kreuz und quer über die Wiesen und Hügel rennt, war zumindest denen unbekannt, die nicht schon beim Turnfest die 8000 Teilnehmer des Trimm-OLs orientieren sahen. Erste eigene Orientierungserfahrungen sammelten die 20 Handballer um Hans Georg Ehrlinger vom TSV München Ost. In die vorderen Ränge konnten sie allerdings noch nicht eingreifen. Bei den Damen siegte die Unterhachingerin Martina Hüttner (TSV Deggendorf) auf der 4,5 km und 110 Hm langen Strecke in 36:27 min. Die folgenden Plätze gingen an Katrin Lorenz vom TSV Grünwald (36:55) und Heike Oechler aus Freimann (USC Leipzig, 37:14). Der in Fahrenzhausen lebende Markus Blaschke (TK Volpriehausen) gewann die 6,2 km lange Herrenstrecke mit 140 Hm in überlegenen 39:00 min vor Martin Farenfield von OL Stuttgart (40:36) und Marcus Krol (TG Budenheim/42:22). Die Rahmenstrecke ging an die 14jährige Anne Wieland vom SC Lauf (30:02) vor Christel Hartmann (30:18) und Robert Linke (SC Armin München, 33:47).